

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 471

Seite: 1

Das nachfolgend beschriebene und gekennzeichnete Objekt wird gemäß § 3 in Verbindung mit § 2 Abs. 1 u. 2 und § 1 des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen (Denkmalschutzgesetz - DSchG NW) in die Denkmalliste der Stadt Bochum eingetragen.

KARTEINUMMER:

Teil der Denkmalliste: **A**
Lfd.Nr. im o.a. Listenteil: **471**

KURZBEZEICHNUNG:

Ehem. Hofhaus und Schmiede

LAGE:

Straße/Hausnummer: Brockhauser Straße 105
Gemarkung: Stiepel
Flur: 38
Flurstück: 67

Nähere Beschreibung des Objektes:

Denkmalwert sind:

a) das ehemalige Hofhaus, ohne die nachträglichen Anbauten,

und

b) die links neben dem Hofhaus stehende bruchsteinernerne Schmiede.

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 471

Seite: 2

Wesentliche charakteristische Merkmale:

Ehemaliges Längsdielenhaus aus Fachwerk mit Kopfstreben ausgesteift und eingehälsten Dachbalken. Die Giebeldreiecke zweifach leicht vorkragend. Raumaufteilung des Wohnteiles ablesbar erhalten. Der Kaminblock in der ehemaligen Küche hinter dem Eingang bezeichnet 1688. Hinter der Küche hoch liegender Gewölbekeller. Der Wirtschaftsteil seit längerer Zeit zu Wohnzwecken umgenutzt.

Die eingeschossige Schmiede aus Bruchstein besitzt noch die gemauerte Esse. Gebäude aus dem 19. Jahrhundert. Die Fenster mehrmals den sich wandelnden Arbeitsbedingungen angepaßt.

Die Gebäude sind bedeutend für die Stadt Bochum und den Ortsteil Stiepel, weil sie zur ältesten Schicht der dort erhaltenen Bauernhöfe gehören. Das Schmiedegebäude macht zusammen mit dem Hofgebäude Aussagen über die Arbeits- und Produktionsverhältnisse in Stiepel im 19. Jahrhundert.

Für Erhaltung und Nutzung sprechen wissenschaftlich-hauskundliche und volkskundliche Gründe.

Die Grundrißorganisation des Hauses mit den Ausstattungsteilen, wie Kamin, Keller, Trennwand zwischen Wohn- und Wirtschaftsteil, historische Durchgänge und Türen, geben Auskunft über Bauweisen und Verzimmerungstechnik im 17./18. Jahrhundert. Trotz der Umnutzung des Wirtschaftsteiles zu Wohnzwecken ist die ursprüngliche Einheit von Wohnen und Wirtschaften unter einem Dach noch ablesbar.

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 471

Seite: 3

Die besonderen Bedingungen des Nebenerwerbs in einem landwirtschaftlichen Betrieb, wie es sich verstärkt im 19. Jahrhundert herausbildete, ist an dem Schmiedegebäude nachvollziehbar. Im Zuge der Industrialisierung, von Bergbau, Kohlentransport und Ruhrschiffahrt stieg der Bedarf an Schmiedewaren, der von solchen Kleinbetrieben gedeckt werden konnte.

Datum der Eintragung: 28. September 1998

STADT BOCHUM

Der Oberbürgermeister
Im Auftrage



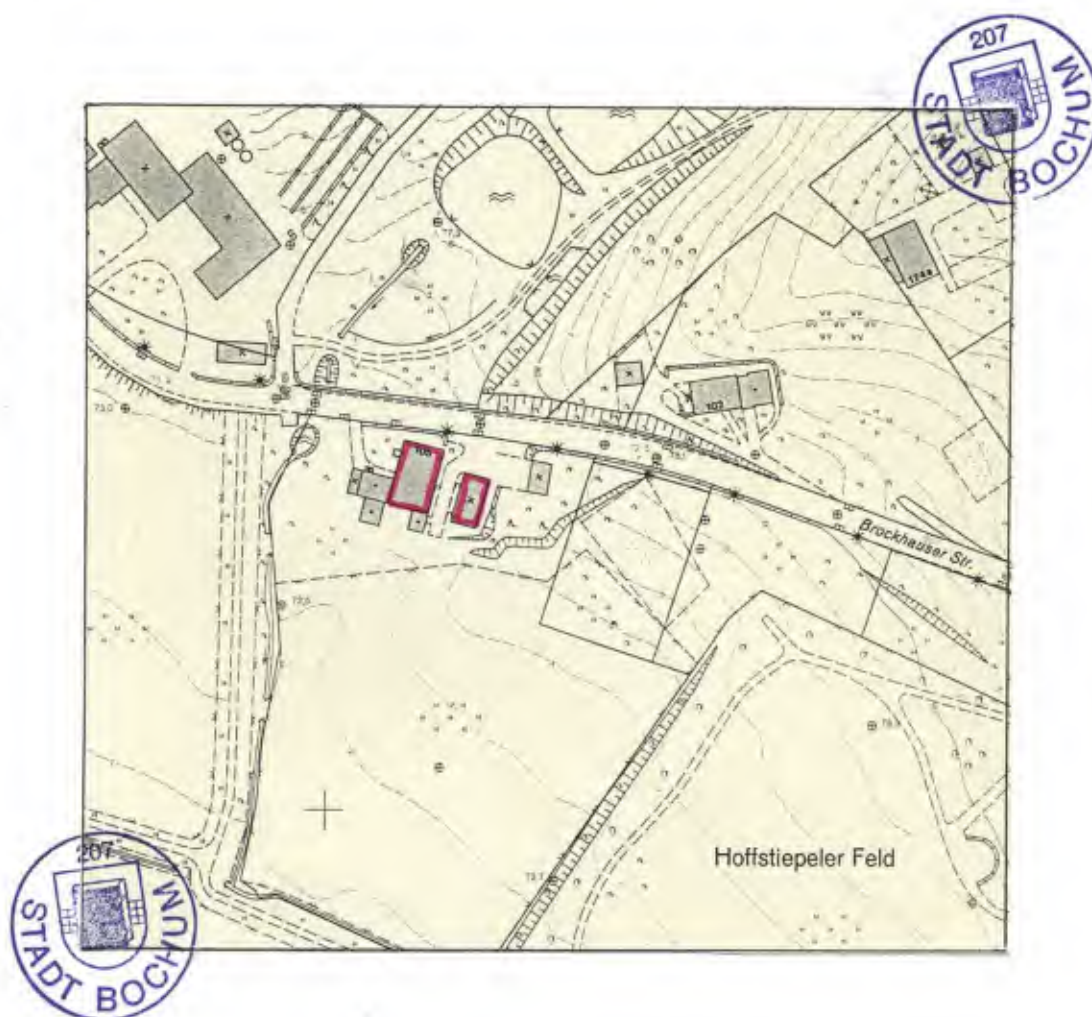
[Handwritten signature]
.....
Dipl.-Ing. Göschel

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 471

Seite: 5

LAGEPLAN:



DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 471

Seite: 6

FOTOS:

Film:

Aufnahme: Brodelhauser Str. 105

